

Im Folgenden beschreibe ich meine Erfahrungen meines Auslandssemesters an der Budapest University of Technology and Economics im WiSe 2021/22

Organisation

Die Bewerbungsphase an der Uni Hannover war relativ einfach und nachvollziehbar. Die meisten Informationen konnte man auf der Website finden und wenn doch etwas unklar war, waren die zuständigen Personen der Fakultät und des Hochschulbüros für Internationales immer gerne behilflich. Der Bewerbungsprozess an der Uni in Budapest hat sich leider als etwas unübersichtlich gestaltet. Man sollte sich auf jeden Fall genug Zeit nehmen, um herauszufinden welche Dokumente gefordert sind, um diese rechtzeitig abschicken zu können. Auch die zuständigen Personen der Gasthochschule waren im Voraus leider schwierig zu erreichen, was die Organisation deutlich verzögert hat. Es war vor Ort dann zum Glück sehr viel einfacher und alle offenen Fragen konnten in den ersten Tagen geregelt werden.

Unterkunft und Umgebung

Ich habe etwa 2 Monate vor Semesterbeginn angefangen nach Wohnungen zu suchen. Es gibt viele Organisationen und Websites auf Englisch, die WGs für Erasmus Studierende anbieten. Dort sind die Zimmer allerdings oft verhältnismäßig klein und dafür relativ teuer. Ich habe über verschiedenste Facebookgruppen versucht gleichzeitig eine Wohnung und Mitbewohner/innen zu finden, was ich am angenehmsten fand. Da diese Gruppen für internationale Studierende sind, sind auch hier die Preise etwas höher als das, was Ungarn zum Teil bezahlen, dennoch sind die meisten Preise fair. Jeder sollte mit etwas Glück an ein zentralgelegenes Zimmer für 270-350€ kommen können. Leider nutzen einige Menschen die Lage von den internationalen Wohnungssuchenden aus, weswegen man etwas aufpassen sollte, dass man nicht an Scams gerät. Wer etwas Günstigeres sucht kann auch versuchen in ungarischen Facebookgruppen fündig zu werden, allerdings sprechen nicht alle Vermieter/innen

englisch. Einige Kommiliton/innen haben sich auch für die ersten Tage ein AirBnB gemietet und innerhalb der Orientierungswoche vor Ort nach Unterkünften gesucht.

Meine WG befand sich in der Nähe der Straßenbahnlinien 4 und 6, die auch nachts noch regelmäßig fahren und auch eine gute Verbindung zur Universität sind. Meine Empfehlung ist daher, nah an der 4 und 6 zu wohnen und in der Nähe des jüdischen Viertels, da dort zahlreiche Cafés, Bars und Clubs zu finden sind.

Vor meinem Aufenthalt war ich etwas skeptisch, was die Sicherheit in Budapest angeht, wurde aber positiv überrascht und habe mich zu jeder Tag-/und Nachtzeit nicht unwohl gefühlt im zentralen Teil der Stadt.

Studium an der Gasthochschule

Während des Semesters belegte ich in Budapest einen großen Entwurfskurs für 16 CP, den man mit Projekten in Deutschland vergleichen könnte. Im Gegensatz zu unseren Projekten in Hannover wurde das Semester in Budapest in zwei Kurshälften geteilt und mit zwei Professorenteams an zwei verschiedenen Entwürfen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gearbeitet. Die Professorenteams legten allgemein viel Wert darauf, dass man von den verschiedenen Kulturen etwas mitbekommt und alle etwas voneinander lernen. Des Weiteren nahm ich an zwei kleineren Kursen teil, die ich mehr oder weniger nur aus persönlichem Interesse wählte und die zum Teil fächerübergreifend waren. Das Prüfungssystem in Budapest fand ich fair, da es jedem eine Möglichkeit auf gute Noten gab.

Falls doch einmal etwas unklar war, standen uns Erasmusstudierenden ein Team aus Mentoren zur Verfügung, die mit viel Engagement immer gerne bei allen Fragen zu helfen versuchten.

Alltag und Freizeit

Da die Gasthochschule sich sehr bemühte, es den Erasmusstudierenden nicht allzu stressig zu machen, blieb noch genügend Zeit, um die Stadt und Kultur in und um Budapest zu erkunden. Budapest besteht aus überwiegend historischen Gebäuden, die an Wien erinnern und vielen

Attraktionen, die sich vor allem an der zentralen Donau befinden. Man findet viele Märkte, Streetfood Trucks und Straßenkünstler/innen, die das Leben in der Stadt so attraktiv machen. Jedes Viertel verfügt über mindestens einen Park, der zum Joggen oder Entspannen einlädt. Wenn einem der Lärmpegel in der Stadt zu viel wird kann man für ca. 3 Euro in die umliegende Natur mit kleinen Dörfern oder bis an die nationalen Grenzen fahren.

Nachts ist Budapest fast noch belebter als tagsüber und vor allem an der Tramline 4,6 und dem jüdischen Viertel bilden sich Hotspots in den zahlreichen Bars und Clubs. Bis auf einige touristische Ausnahmen sind die Preise niedriger als in deutschen Großstädten und in einige Clubs kommt man sogar umsonst.

Das Mentoren Team organisierte regelmäßig Veranstaltungen, wie zum Beispiel kleine Wochenendtrips oder Wandertage oder aber auch Flunkyballturniere auf der berühmten Margaret Island inmitten der Donau, oder Barabende, welche jeden Mittwoch in einer anderen Bar stattfinden, wodurch man über das Semester viel Neues kennenlernte und jeder bestimmt seine Lieblingsbar entdeckt.

Fazit

Alles in Allem war das Auslandssemester zwar mit etwas organisatorischem Aufwand verbunden, hat sich aber auf jeden Fall gelohnt! Die Arbeit in der Uni war angemessen und es gab immer eine neue Erkenntnis auf andere Sichtweisen, sodass ich vor allem etwas für meine persönliche Entwicklung gelernt habe. Alle Leute, die ich kennenlernen durfte, waren offen und herzlich und mit vielen von ihnen werde ich auch in Zukunft Kontakt haben! Ich empfehle allen ein Auslandssemester und vor allem in Budapest!